

## Forum V

Ortfried Schöffter:

### **Pädagogische Beratung:**

### **die Verknüpfung zwischen informellen und institutionellen Lernkontexten**

#### **Thesenpapier**

Im Rahmen lebenslangen Lernens ist die Rolle von Pädagogik genauer zu bestimmen. Sie beschränkt sich nicht auf unterrichtlich strukturierte Lernkontexte, sondern übernimmt auch Supportleistungen für "alltagsgebundenes Lernen". Konzepte pädagogischer Beratung bilden hierbei das "missing link" zwischen beiden Lernkontextierungen. Sie überbrücken einen tiefen Strukturbruch in unserem gesellschaftlichen Bildungssystem.

1. Die Unterscheidung zwischen „alltagsgebundenen Lernkontexten“ einerseits und „funktional didaktisierten“ Kontexten andererseits erhält für die zukünftige Ausgestaltung bildungspolitischer Rahmenbedingungen „lebenslangen Lernens“ eine grundsätzliche Relevanz. Sie reicht weit über die Differenz zwischen formal, nonformal und informal hinaus. Es stellt sich dabei die Frage, ob es sinnvoll ist, ein unterrichtliches Verständnis von pädagogischem Handeln über systematisch entwickelte Lernarrangements hinaus auch auf lebensweltliche Bereiche auszuweiten. Um in solchen Fällen der Gefahr einer curricularen „Pädagogisierung“ des Alltags zu entgehen, wird es notwendig, sich der spezifisch pragmatischen Logik alltagsgebundener Lernprozesse zu vergewissern
2. Das Bildungssystem unserer Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen tiefgehenden Strukturbruch, der von den Lernenden im Verlauf ihrer Biographie einen permanenten Wechsel zwischen zwei gegensätzlichen Lernkontextierungen abverlangt. Diese Kompetenz zum Kontextwechsel bleibt bisher jedoch weitgehend implizit und erhält bisher keine bewusste pädagogische Unterstützung. Erforderlich wird somit ein pädagogischer Support von Kompetenzerwerb im Alltag, der sich der Logik alltagsgebundener Lernprozesse verpflichtet fühlt.
3. Pädagogische Beratung bietet aufgrund ihrer „hybriden Struktur“ zwischen funktionaler Institutionalisierung und ihrer methodischen Orientierung an Alltagsrelevanzen ein „missing link“ zwischen beiden Kontextierungen Lebenslangen Lernens. An ihr lässt sich „**Pädagogische Unterstützung alltagsnahen Kompetenzerwerbs**“ verdeutlichen. Hieraus folgt eine bildungspolitische Position institutionalisierten Lernens, die weiterhin eine ausdifferenzierte Lerninfrastruktur vorhält, aber dennoch davon absieht, lebensweltliche Lernprozesse von einem Aussenstandpunkt her unterrichtlich-curricular zu „pädagogisieren“
4. Dies setzt allerdings voraus, dass Beratung als eine **konzeptionelle Grundform pädagogischen Handelns** verstanden und ausgestaltet wird, die als „Scharnierstelle“ im Strukturbruch zwischen beiden Kontextierungen Lebenslangen Lernens fungiert und dabei in institutionellen Arrangements reflexives Lernen vom alltäglichen Akteursstandpunkt aus unterstützt.  
Im Forum V gilt es daher zu klären, an welchen **Prinzipien** sich eine derartige „**beratungsförmige**“ **Pädagogik des Kompetenzerwerbs** orientiert und worin sie sich von funktional didaktisierten Arrangements des Qualifizierungsmodells und einer

instruierenden Unterweisung unterscheidet.

5. Von Interesse ist darüber hinaus, in welchen **Handlungsfeldern** bereits derartige Beratungskonzeptionen entwickelt wurden, die als „hybride Strukturen“ zwischen alltagsgebundenen und funktional didaktisierten Lernkontexten fungieren können. Es stellt sich die Frage, inwiefern sich das Programm „Lernkultur: Kompetenzentwicklung“ als eine bildungspolitische Intervention deuten lässt, mit der unter der programmatischen Formel „Neue Lernkultur“ eine „**beratungsförmige**“ **Infrastruktur**“ als neuer Typus pädagogischer Lerndienstleistung für gesellschaftliche Handlungsfelder modellhaft entwickelt und erprobt wurde.
6. Von bildungspolitischem Interesse könnte auch sein, ob es Konsens findet, dass im Zusammenhang innovativer Strukturentwicklung „Beratung“ als Grundkategorie pädagogischen Handelns zum **Schlüsselbegriff einer Neuen Lernkultur** erhoben wird, der weit über das bisherige enge Verständnis von Beratung als Methodik sozialpädagogischer oder therapeutischer Hilfeleistung hinausreicht, sondern ein Prinzip alltagsnaher Dienstleistung ist, das als Qualitätsmerkmal pädagogischer Organisation einzufordern wäre.